Malmedy-

St. Vither Volks-Zeitung

Grenz- Gegründet 1866 Blatt

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 5 Fr.
— Postscheck-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy wohnende Besteller das mm 15 Cts.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel)

Nr. 100 | 59. Jahrgang | Samstags-Ausgabe | St. Vith, 13. Dezember 1924

1. Blatt.

Abonnements-Einladung
auf die
Malmedy-St. Vither Volkszeitung

Am **1. Januar** beginnt ein **neues Quartal.** Wir bitten, **die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen,** damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" kostet durch die Post oder in der Expedition abgeholt

1	Monat	2,25 Fr.
2	„	4,25 „
3	„	5,00 „
6	„	9,50 „
9	„	13,50 „
12	„	17,00 „

Der Verlag.

Zur deutschen Aufwertung.

Das preußische Justizministerium erläßt nach der KV folgende Bekanntmachung:

Bereits wiederholt ist in Zeitungsartikeln darauf hingewiesen worden, daß nach der ersten Durchführungsverordnung zur dritten Steuernotverordnung eine Aufwertung von Hypothekenforderungen über 15 Prozent in bestimmten Fällen zulässig ist, nämlich wenn die Forderungen aus den Beziehungen zwischen Unterhaltsberechtigten und Unterhaltspflichtigen oder aus den Beziehungen und der Auseinandersetzung zwischen Miterben, geschiedenen Ehegatten, Erben und Pflichtteilsberechtigten oder Eltern und Kindern beruht, oder wenn es sich um eine Restkaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Oktober 1918 begründet worden ist. Die höhere Aufwertung setzt voraus, daß ein entsprechender Antrag bis zum 31. Dez. 1924 bei dem Amtsgericht gestellt wird, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird. — Eltern, Vormünder, Pfleger und Beistände sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß derartige Forderungen, die zum Vermögen der von ihnen vertretenen Personen gehören, rechtzeitig zur Anmeldung gelangen. Sie dürfen sich auch nicht dadurch beeinflussen lassen, daß sie selbst etwa Eigentümer des Grundstückes sind, auf dem die Hypothek steht, was auf Grund einer Erbauseinandersetzung oder auch aus anderen Anlässen nicht selten der Fall ist. Auch in diesen Fällen müssen sie die Anmeldung namens der von ihnen Vertretenen bewirken. Unterlassen sie die rechtzeitige Anmeldung, so verletzen sie dadurch ihre mit der Vermögensverwaltung verbundenen Pflichten und haben nicht nur die gesetzlich vorgesehenen Zwangsmaßnahmen des Vormundschaftsgerichtes, sondern auch die Schadenersatzansprüche der von ihnen geschädigten Mündel zu gewärtigen.

— Gelder auf deutschen Sparkassen. Zur Aufwertung von privaten Spareinlagen bis zum Schlusse dieses Monats ist eine Anmeldung bei der betr. Sparkasse nicht aber bei dem betr. Amtsgerichte zu machen. Gemäß Artikel 1 Paragraph 7 der 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 und der Verfügung des Preußischen Herrn Ministers des Innern vom 24. Juni 1924 müssen nämlich sämtliche Spareinlagen, die zur Aufwertung kommen sollen, bis zum 31. Dezember 1924 bei der betr. Sparkasse angemeldet werden. Zur Sicherheit für den Anmelder soll das Sparbuch zur Eintragung des Aufwertungsvermerks vorgelegt oder eingesandt werden.

Antwerpen-Rhein-Kanal.

Brüssel, 9. Dez. In der Presse machte letzthin das Gerücht die Runde, die belgische Regierung wolle aus verschiedenen Gründen den Plan des Antwerpen—Rheinkanals aufgeben und dafür einen Kanal Antwerpen—Moerdijk in Erwägung ziehen. Um über diesen sehr belangreichen Fragenkomplex nähere Ausführungen zu erhalten, hat der Brüsseler Berichterstatter der „K. V." sich in einem Interview an den katholischen Abgeordneten für Limburg, Ingenieur van Canegem gewandt. Van Canegem hat, wie bekannt, selbst einen Entwurf für die Kanalführung entworfen und konnte daher wertvolle Auskünfte erteilen.

Ueber den Kanal Antwerpen—Moerdijk äußerte er sich: „Ich gebe unumwunden zu, daß der Plan an und für sich sehr interessant ist. Ich vertrete jedoch stets den Standpunkt, daß eine gerade Verbindung mit dem Mittelrhein (Düsseldorf—Köln) zu schaffen ist, um so von Antwerpen aus durch den Rhein—Main—Donau-Kanal, der augenblicklich im Entstehen begriffen ist, Mitteleuropa zu erreichen.

Schon vor dem Kriege waren Bestrebungen im Gange, den Weg zum Rhein zu verkürzen. Im Jahre 1920 hatte die belgische Regierung einen Kanalentwurf Antwerpen bis Ruhrort ausgearbeitet. Dieser Kanal hätte jedoch durch Hochebenen laufen müssen, es wären sieben Schleusen erforderlich gewesen, und der Weg wäre nicht wesentlich gekürzt worden. Es ist darum verständlich, daß man ein mehr nordwärts gelegenes Gebiet ins Auge faßte: die Niederungen des Unterrheins und Hollands, bis man endlich bei dem Plane Antwerpen—Moerdijk anlangte. Die Wegersparnis würde 70 Kilometer betragen, und es wären statt sieben nur zwei Schleusen notwendig. Dieser Weg bedeutet aber eine Verbindung mit dem Niederrhein und bringt uns geradewegs in Konkurrenz mit Rotterdam denn der Niederrhein ist das natürliche Gebiet dieses bedeutenden niederländischen Hafens. Was ich aber im besonderen dagegen einzuwenden habe, ist die Tatsache, daß dieser Entwurf keine Lösung der Verkehrsfragen des Limburgischen Kohlenbeckens bildet, weder auf holländischem noch auf belgischem Gebiet. Ich war bestrebt, gleichzeitig eine Verbindung mit dem Rhein und für Limburg eine große Wasserstraße zu schaffen, sodaß dadurch Mitteleuropa als Absatzgebiet ausgeschlossen würde. Am liebsten hätte ich Köln als Mündungspunkt genommen; Schwierigkeiten topographischer Art standen dem entgegen. So wählte ich die Führung Antwerpen—M.-Gladbach—Düsseldorf. Sicherlich wäre es wünschenswert, daß eine Abzweigung M.-Glabach—Köln zustande käme. Der Vorschlag Schneider dagegen (Antwerpen—Köln) würde eine Mehrausgabe von 2 bis 3 Milliarden gegenüber dem meinigen bedeuten."

Zum Schlusse meinte er: „Ob mein Plan oder ein anderer ausgeführt wird, ist nicht meine Hauptsorge. Es kommt im wesentlichen darauf an, daß das zugrundeliegende Prinzip siegt, und daß dementsprechend der beste Entwurf zur Ausführung gelangt. Ich gebe meinen Gedanken nicht auf. Nach Neujahr werde ich den Minister für Brücken- und Wegebau interpellieren, was nunmehr geschehen soll. Die Interessen eines weitausgedehnten Industriegebietes unterstützen mich. Nötigenfalls können wir sogar von privater Seite die Initiative ergreifen. Ich wünsche die Gründung einer Gesellschaft, in der Deutsche, Holländer und Belgier vertreten sind — alle drei Staaten sind daran interessiert, die beste Lösung zu finden. Auf alle Fälle wünsche ich aber, daß die belgische Regierung ihre Absichten kundgebe."

Belgien.

— Der Außenminister Hymans hat sich nach Rom begeben, um als Vertreter Belgiens an den Sitzungen des Völkerbundrates teilzunehmen.

— Gegen das Gesetz betr. Tabakpflanzung. Eine große Mißstimmung hat in den Kreisen der Tabakpflanzer um sich gegriffen. Sie klagen, daß sie nicht frei über ihre Ernte verfügen können und abhängig seien von einzelnen bevorzugten Händlern, die jedes Jahr nach ihrem Belieben die Preise festsetzten, ohne daß der Bauer die Lieferung verweigern kann, da das Gesetz ihn zwingt, seine Ernte an den Mann zu bringen, ohne daß er sie anbieten darf. Es ist seitens der Tabakpflanzer beabsichtigt, daß eine Abordnung bei den Kompromißmitgliedern vorstellig wird um diesen den traurigen Zustand zu schildern, dem sie durch Gesetz preisgegeben sind beim Absatz ihrer Ernte.

Ein Besuch in Verdun.

Von Heinrich Nießen, Odenkirchen.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung u. Schluß.)

Von Vaux aus setzen wir die Rundfahrt fort, vorüber an der Stätte des zerstörten Dorfes gleichen Namens mit seinem Teich, dann geht's bergab, oft in scharfen Kurven zurück über Fleury mit seinem großen Kirchhofe und den unzähligen Grabkreuzen, weiter in der Richtung der Höhe „Kalte Erde". Weite Strecken sind hier dicht bewachsen mit einer Pflanze, die auf hohem Stengel eine dunkelgelbe Blume trägt: es ist, wie wenn ein schöner, blumendurchwirkter Teppich über die blutgetränkten Gefilde ausgebreitet worden sei. Ein anderes, lieblich anheimelndes Bild inmitten trauriger Kriegserinnerungen sehen wir in der Nähe. An einem Abhange, wo nur spärliches Gras dem felsigen Boden entsprießt, weidet eine Anzahl Schafe. Welche Gegensätze: dieses unsern leiblichen Augen sichtbare Bild des Friedens und dann das vor unserem geistigen Auge auftauchende Kampffeld in diesem selben Gelände, mit dem alles vernichtenden Granatfeuer, dem Tack-Tack der Maschinengewehre, dem Knattern der Gewehre, dem Dröhnen und Gestampfe im Gewühle der Schlacht, dem verwundet oder tot niedersinkenden Helden, den in Flammen stehenden Ortschaften. Gibt es wohl größere Gegensätze!

Das Auto setzt seinen Weg fort nach Bras, dort geht es über die Maas, weiter an Fort Vacherauville vorbei, über Chattancourt zur Höhe „Toter Mann", dann unter Berührung der „Höhe 304" und verschiedener Orte zurück nach Verdun. Ueberall treten die Spuren des Krieges hervor, entweder in der freundlichen Wiederherstellung oder in teilweise noch vorhandenen Trümmern. In den Wäldern strecken noch zahlreiche Bäume ihre toten Aeste aus, doch ist festzustellen, daß manche Bäume frische Triebe angesetzt haben und sich neue Kronen zu bilden beginnen. Auch Stöcke und Stümpfe sind wieder ausgeschlagen und zeigen allenthalben frisches Holz. Allenthalben gibt es an den Bergabhängen, besonders aber in den Talsohlen, noch gut erhaltene Unterstände, die man betreten kann; ferner sieht man zerfallene Schützengräben, hier und da Drahtverhaue, und der aufgewühlte Erdboden zeugt von dem Krepieren unzähliger Granaten.

In den Dörfern, deren Kirchen überall stark gelitten haben, meist sogar zerstört worden sind, hat der Wiederaufbau gute Fortschritte gemacht; stellenweise ist er anscheinend jetzt ganz vollendet. Für diese Arbeiten kommen die aus der Kriegszeit erhalten gebliebenen, starken Feldbahngleise, die damals dem Transport von Soldaten, Munition, Lebensmitteln usw. dienten, sehr zu statten, indem sie jetzt benutzt werden, um von den Bahnhöfen oder aus den Steinbrüchen Baumaterial heranzubringen. In einem Dorfe sahen wir auf solchen Feldbahngleisen eine große Anzahl sehr stark gebauter Waggons stehen, die ihrer Aufschrift nach zum Wagenpark der amerikanischen Truppen gehörten, welche bekanntlich 1918 bei Verdun eingesetzt worden sind. Mit Grauen tritt man an jene Stätten, an denen einst blühende Dörfer sich erhoben, die gänzlich vernichtet, kaum noch einen Stein auf dem andern zeigen; anscheinend werden diese nicht wieder aufgebaut, wenigstens vorerst noch nicht, so Douaumont, Vaux, Fleury, Malancourt. Der Wiederaufbau in den Dörfern hat diesen einen neuen Charakter verliehen; die moderne Bauweise der Häuser wie der Wirtschaftsgebäude, hat die einförmigen, man möchte sagen leblosen Straßen der alten Dörfer beseitigt und durch die schmucken Neubauten freundliche, hübsche Dorfbilder geschaffen. Die Landstraßen wie auch die sonstigen Wege befinden sich in einem tadellosen Zustande.

Als ein belgischer Reisegenosse seine Verwunderung darüber ausdrückte, daß der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich gegenüber dem in Belgien soweit zurückgeblieben sei, lautete die Antwort natürlich, das sei Schuld der Deutschen, die nicht bezahlen wollten. Doch ein verständiger Mitreisender gab seiner Meinung dahin Ausdruck, der Mangel an Arbeitskräften trage die Hauptschuld. In Belgien, so sagte er weiter, konnten auf dem Lande überall die Kinder derjenigen, deren Heim zerstört war, selbst am Wiederaufbau mithelfen. Frankreich hat rund $1^1/_2$ Millionen Gefallener, das ist vernichtend für das Land, wo eine Familie selten mehr als ein Kind besitzt. So hat der Krieg tausende von Familien buchstäblich ausgerottet und so kommt es, daß der Wiederaufbau nicht so schnelle Fortschritte gemacht hat, wie in dem dichtbevölkerten Belgien. Tiefe Wahrheit dürfte in diesen Worten liegen.

Noch ein Wort über die Soldaten-Friedhöfe, deren es hier eine ganze Reihe gibt. Ein recht großer Militärfriedhof befindet sich in der Nähe von Pavé, der rechts der Maas gelegenen Vorstadt von Verdun. Den Eingang flankieren zwei Steinpyramiden, dahinter stehen rechts und links einige schwere Geschütze und dann dehnt sich der weite Begräbnisplatz aus, auf dem man Kreuz an Kreuz sieht. Ferner sind große Friedhöfe bei Fleury, Tavannes, Bras und bei fast allen anderen Orten. Die während des Krieges einzeln begrabenen Soldaten sind ausgegraben und umgebettet worden. Ebenso sind die damals angelegten kleinen Friedhöfe zusammengelegt, sodaß nicht alle Gräber mehr am ursprünglichen Platze und in der damaligen Form vorhanden sind. Jedes Grab ist mit einem Holzkreuze in gleicher Form und Größe versehen, ein Unterschied besteht jedoch darin, daß die Kreuze auf französischen, englischen und amerikanischen Gräbern weiß gestrichen sind und schwarze Aufschriften tragen, während die Kreuze auf den Gräbern deutscher Soldaten schwarzen Anstrich und weiße Aufschriften haben. Die Kreuze tragen, wenn bekannt, wer da unterm Hügel ruht, den Namen und Vornamen des Soldaten, Truppenteil und Grabnummer und darunter für die Franzosen die Worte: „Mort pour la France"; bei deutschen Soldatengräbern findet man auch auf einzelnen Kirchhöfen die Worte beigefügt: „Mort pour la patrie" — „Gestorben fürs Vaterland." Hier und da gibt es Sammelgräber von Soldaten, deren Namen nicht festzustellen waren, oder auch, daß zwei unbekannte Soldaten in einem Grabe beigesetzt sind. „Inconnus" — „Unbekannte" heißt es dann auf dem Kreuze zu der Bezeichnung, ob Franzose oder Deutscher. Die Kirchhöfe, für die besondere Wächter angestellt sind, befinden sich alle in gutem Zustande, alle Gräber, auch die deutschen, sind sauber, frei von Gras und Unkraut; Blumenschmuck gibt es allerdings nicht, nur hier und da sieht man auf französischen oder alliierten Gräbern einen Kranz, ein Zeichen der Liebe von Angehörigen, die den Kirchhof besucht haben. Eine wehmütige Stimmung überkommt den Besucher beim Anblick der vielen tausende Grabkreuze, die da in Reih und Glied stehen, gleich wie einst diejenigen, die hier ruhen, als sie hinauszogen in den blutigen Streit. „Mort pour la patrie" — „Gestorben fürs Vaterland."

All das, was wir bei unserem Besuche in Verdun und Umgebung gesehen, und das, was in der Erinnerung an die Schrecken und Greuel des Krieges hier besonders deutlich

Kapitalien

auszuleihen gegen erste Hypothek.
Aeusserst günstige Bedingungen. Schnellste Erledigung.
Zentral-Mittelstandsbank Malmedy.

— Das Echo der Reichstagswahl in Brüssel. Die Brüsseler Presse bespricht auf Grund der Ergebnisse mit großer Befriedigung den Ausgang der deutschen Wahlen. Allgemein wird betont, daß Deutschland von den extremen Richtungen links und rechts abgerückt sei und sich den Parteien der Mitte zugewandt habe, die für eine Politik der Mäßigung einträten und eine loyale Ausführung der internationalen Verträge zu wünschen schienen. Das Blatt „Soir" nimmt an, daß ein Linksblock gegründet werde; der sozialistische Peuple dagegen befürchtet, daß die Kabinettsbildung noch auf große Schwierigkeiten stoßen wird. An der Börse war die Nachfrage nach deutschen Aktien eine stürmische und um 10 bis 20 v. H. gesteigert.

— **In Belgien zählte man am 12. November 3430 katholische Pfarreien. Diese Ziffer wurde auf eine Anfrage von dem Justizminister der Kammer mitgeteilt. Auf die Provinzen entfallen folgende Pfarreien: Antwerpen 259, Brabant 512, Westflandern 307, Ostflandern 363, Hennegau 533, Lüttich 443, Limburg 239, Luxemburg 352, Namur 372, Regierung Eupen-Malmedy 50.**

In eigener Sache.

An den Vorstand des landw. Verbandes
von St. Vith, Malmedy u. Eupen.

Die Redaktion der „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" hat es bisher unterlassen, sich in die Verhältnisse des landw. Verbandes sowohl als auch diejenigen seines Vereinsorganes zu mischen.

Dieser, doch wohl jedem einigermaßen mit den Höflichkeitsformeln des Nebeneinanderlebens auffallende, höchst beachtenswerte Standpunkt scheint von dem Vorstande des landw. Verbandes nicht begriffen zu werden. Wiederholt ist die „Malmedy-St. Vither Volkszeitung", als man sich „unter sich" wähnte, angegriffen worden; um des lieben Friedens willen haben wir geschwiegen.

In der Vorstandssitzung des landw. Verbandes vom 10. Dezember 1924 hat ein Mitglied des Vorstandes behauptet, die „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" koste pro Jahr 20,00 Fr. und diesen Preis in Parallele gestellt mit dem Preise des „Landboten" und des „Bauer".

Das ist eine Behauptung wider besseres Wissen, denn die „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" kostet im Jahres-Abonnement nur 17,00 Fr.; 20,00 Fr. kommen nur in Betracht für den Fall, daß jemand ein Jahr lang vierteljährlich unsere Zeitung bestellen würde. —

Es vergeht fast keine Sitzung des landw. Verbandes, wie wir aus einwandfreien Quellen wissen, wo nicht an der Existenz der „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" herumgezottelt wird. Im Widerholungsfalle werden wir gerichtlich gegen den landw. Verband wegen unlauteren Wettbewerbs vorgehen und die in dieser Beziehung geschehenen Aeußerungen innerhalb des Vorstandes usw. zusammenfassen.

Wenn aber der landw. Verband Existenz-Schmerzen hat wegen seinem Vereinsorgan, — Landwirte, auch ihr, die ihr nicht im Vorstande seid, sollt und müßt es hören! — dann sei ihm hierdurch mitgeteilt, daß die Buchdruckerei der „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" imstande wäre, das Verbandsorgan „Der Bauer" gratis! — wohlgemerkt! — **gratis zu drucken u. der „Malmedy-St. Vither Volkszeitung"** gratis beizulegen, während das Geld, daß der Verband unter diesen Umständen umsonst ausgibt, in die Verbandskasse und zur Verbilligung des Kunstdüngers beitragen könnte! Landwirte, wie gefällt Euch dieser Vorschlag eines Praktikers, der es wirklich gut mich Euch meint und nicht nur auf seine Tasche bedacht ist!

Aber, einige Vorstandsmitglieder sind Aktionäre — Landwirt, merke auf, Du mußt das wissen! — einige Vorstandsmitglieder sind Aktionäre bei der Buchdruckerei des „Bauer" und des „Landboten", und da muß gesorgt werden, daß der landw. Verband zusammengehalten wird um die Dividenden, welche die Druckerei wenn es gut geht abwerfen soll, aufzubringen.

Das ist einer der Hauptzwecke des landw. Verbandes. Wer es noch nicht wußte, möge diese Tatsachen beachten.

Hermann Doepgen,
Verleger.

Wir kaufen gegen bar
Bons de Caisse Eupen-Malmedy
zu 920 Fr.
Zentral-Mittelstandsbank Malmedy.

wurde, läßt uns mit innigem Danke derer gedenken, die mit ihrem Herzblut sich tapfer eingesetzt haben, auf daß die furchtbare, verheerende Geißel des Krieges nicht in unsere Heimat getragen worden ist. Und weiter ringt sich beim Anblick und bei der Erinnerung alles dessen, was der Krieg vernichtet hat, aus tiefstem Herzen der Wunsch, der auch in den zerstörten Gebieten so häufig zu hören ist, auf: „Nie wieder Krieg!"

*

Auf der Rückreise von Verdun benutzen wir die Gelegenheit, um Metz wieder einmal zu durchstreifen. In ihrem Aeußern findet man die Stadt, abgesehen von der Beseitigung der deutschen Denkmäler, nur wenig verändert. Verschwunden sind allerdings die deutschen Aufschriften, auch bei den Geschäften. Die in der deutschen Zeit entstandenen Straßen haben alle neue Bezeichnungen erhalten und zwar tragen sie meist, wie auch in Straßburg, die Namen französischer Heerführer, die sich im Kriege besonders ausgezeichnet haben. Das herrlich gelegene, schöne, ehemalige deutsche Generalkommando wird jetzt von der französischen Militärverwaltung benutzt. An die Stelle des Kaiser Friedrich-Denkmals ist ein solches des „Poilu", des französischen Soldaten getreten, das in seiner äußeren Aufmachung einen gefälligen Eindruck macht. Einen neuen Schmuck hat der Platz an der Kathedrale erhalten: eine prächtige Marienssäule. Auf starkem Sockel erhebt sich ein zierlicher Säulenschaft, der eine Statue der Gottesmutter trägt. Unter großen Feierlichkeiten ist diese am 15. August dieses Jahres vom Bischof selbst unter Teilnahme zahlreicher Priester und einer großen Menge Gläubigen feierlich eingeweiht worden. Der berühmten Esplanade hat man in diesem Jahre besondere Sorgfalt angedeihen lassen, herrliche Blumenbeete, wie man sie seit langem nicht mehr gekannt, zieren sie. Im Gegensatz zu früher ist die deutsche Sprache, was ja auch natürlich ist, im öffentlichen Verkehr stark zurückgetreten, immerhin hört man aber hier auf den Straßen und in Lokalen mehr deutsche Laute als in Straßburg. Im Straßenbilde ist auch die Soldatenuniform bei weitem nicht mehr so häufig vertreten wie früher. Im schönen Speisesaal des Bahnhofes finden wir einen Anschlag in französischer Sprache für die Gäste — bekanntlich benötigen die Franzosen bei den Mahlzeiten ungewöhnlich viel Brot —, den wir zum Schlusse auch hier mitteilen wollen. In deutscher Uebersetzung heißt es da: Verzettelt nicht das Brot! Die Einführung von Getreide bringt unser Gold ins Ausland. Euer sparsamer Brotverbrauch hebt den Kredit Frankreichs." — Die Wahrheit dieses Wortes sollte man überall beachten zum Nutz und Frommen der Allgemeinheit.

Aus dem Kreise Malmedy.

(St. Vith, den 12. Dezember.

*** Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.**

Gegen Vorlage oder Einsendung der erforderlichen mit Quittung versehenen drei Unterlagen besorgt die Bezirkssparkasse Malmedy kostenlos die Abholung ihrer Bons de Caisse bei der Nationalbank.

* Dem Vernehmen nach wird der für 16. Dezember 1924 vorgesehene Viehmarkt in St. Vith abgehalten werden.

* Aufwertung. Auf der ersten Seite der heutigen Nr. an erster Stelle stehen zwei Artikel betr. der deutschen Aufwertung. Wir haben dieselben abgedruckt für den Fall, daß Leser hier im Kreise wohnen, für deren Spar- oder Hypothekenverhältnisse die in den Artikeln enthaltenen Hinweise zutreffen. Für beide Angelegenheiten — Anmeldung von Spargeld- und Hypothekenaufwertungen — ist der 31. Dezember 1924 der letzte Termin.

* Der Verschönerungsverein marschiert. Auf Anregung des Verschönerungsvereins hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, an Stelle des schmutzstarrenden Grabens, der diesseits des Bahnhofs vorbeiläuft, auf ihre Kosten ein Trottoir anzulegen. Des weiteren ist sie mit einer Baumpflanzung oberhalb dieses Trottoirs einverstanden. Jeder wird diese verschönernde und praktische Aenderung begrüßen, gibt sie doch die Möglichkeit, trockenen Fußes die besagte Stelle zu passieren, und überhebt sie Jeden der Gefahr ein unbeabsichtigtes Moor- und Lehmbad nehmen zu müssen. Der Eisenbahnverwaltung für ihr verständnisvolles Entgegenkommen und dem Verschönerungsverein für seine Bemühungen an dieser Stelle herzl. Dank.

☛ Wegen Stoffandranges mußten mehrere lokale und sonstige Artikel bis zur nächsten Mittwochnr. verschoben werden.

Sparer! Eure Spargelder, welche Ihr jeden Tag ohne vorherige Kündigung zurückziehen könnt, tragen Euch 4 1/2 % Zinsen ein bei der
Zentral-Mittelstandsbank Malmedy.
Dieselben Bedingungen bei allen Filialen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. Dezember 1924, nachmittags 6 Uhr, Gemeinderatssitzung in der Turnhalle.

Tagesordnung:

1. Haushaltungsunterricht.
2. Straßenbeleuchtung.
3. Einsprüche gegen die am 19. November 1924 beschlossene Lustbarkeitssteuer.
4. Klosterstraße.

In geheimer Sitzung:

Antrag des Wegewärters auf Erhöhung des Gehalts.
Antrag der Gasarbeiter auf Erhöhung der Löhne.
Anderweitige Festsetzung der Vergütung für Prüfung der Gaswerksberichte.

St. Vith, den 10. Dezember 1924.

Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.

Der Sekretär: J. V.: Huppertz. — Der Bürgermeister: v. Monschaw.

Bekanntmachung.

Auf Grund Art. 82 des Wahlgesetzes wird bekannt gemacht, daß die Ergänzungsliste der Wähler vom 15. Dez. 1924 bis zum 10. Februar 1925 auf dem Rathause zur Einsichtnahme aufliegt.

St. Vith, den 15. Dezember 1924.

Das Kollegium der Bürgermeister u. Schöffen

Der Sekretär: J. V: Huppertz. — Der Bürgermeister: von Monschaw.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 12. Dez. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Liegeois (Zahlstelle St. Vith):

100 französische Fr.	=	108,45 belg. Fr.
1 Pfd. Sterling	=	95,70 „ „
1 Dollar	=	20,32 „ „
100 Gulden	=	800,22 „ „
1 Schweizer Fr.	=	3,92 „ „
1 Goldmark	=	4,81—4,85 „ „

St. Vith, 12. Dez. Butter Kilo 16,00—16,50 Fr., Eier 0,75—0,80 Fr.

Tüchtiges
Mädchen
für sofort gesucht. Keine große Wäsche.
Maison Gillet-Gauthy,
Herve.

Ein 3jähriger zugfester
Pony,
Ein vierjähriger
Spannochs,
schwer u. 1 trächtige
Kuh
zu verkaufen.
Grüfflingen Haus Nr. 42.

Nach Spa in schöne Villa, moderner Komfort, in Nähe Bahnhof, für sofort fleißiges, ehrliches
Küchenmädchen
gesucht. Guter Lohn.
Offerten an
Villa de la Reine, Spa.

Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, kinderliebend, wenn möglich etwas französisch sprechend, wird gesucht.
Dewinter, St. Vith,
Rosenhügel.

Suche fleißiges, zuverläss.
Mädchen.
Frau v. Cloedt, St. Vith.

Wirte-Innung St. Vith und Umgebung.

General-Versammlung

am Donnerstag, den 18. Dezember 1924,
nachmittags 2 Uhr,
im Lokale des Herrn Heinrich Marquet in St. Vith.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl.
4. Erläuterungen über die am 1. Januar 1925 beginnende Sterbe- und Unterstützungskasse. (Endtermin zur Anmeldung am 1. Januar 1925.)
5. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit des Punktes 4 der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Regensburger
Marienkalender
Hinkende Bote, Abreisskalender, Agendas
für das Jahr 1925
vorrätig.
HERMANN DŒPGEN,
Buchdruckerei und Buchhandlung, ST. VITH.

Den Geschäftsleuten von St. Vith und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß im
Fahrradgeschäft Heinen-Weidner, St. Vith
alle Sorten Bürsten
(Handarbeit) zu Engros-Preisen zu haben sind.

Suche ein Paar junge
Gespann-ochsen,
2 bis 4 Zähne, auf Ratenzahlung oder auf halben Ertrag für ein Jahr.
Adressen oder Offerten unt. **Nr. 100** a. d. Expedition d. Bl. erbeten.

Eternit-platten
in St. Vith zu verkaufen.
Sich wenden an
H. Henry-Simaire,
Unternehmer u. Baumaterialien
in Gouvy.

Habe einen Waggon
Pfannen-bleche
erhalten.
Ernst Funk,
Eisenhandlung, **Neuland.**

Tüchtiges
Küchenmädchen
für sofort gesucht. Leichter Dienst. Sehr guter Lohn. Referenzen erwünscht.
V.P.D. Sœurs Franciscaines,
rue Joie, Liége.

Stunden-mädchen
für einige Tage in der Woche gesucht.
Frau Joseph Marth,
St. Vith.

Flachs
zum Spinnen und Weben nehme ich vom 16. d. M. in meinem Neubau Heckingstraße 142 an.
Baumwolle, Flachsgarn, Kämme usw. stets vorrätig.
Joseph Lehnen,
St. Vith.

Gelegenheit! Achtung!
Komplettes, vornehmes
Eßzimmer,
weil doppelt vorhanden, zu verkaufen. Eiche, Stil Ludwig XVI.
Ausk. i. d. Exped. d. Bl.

Sämtliche Sorten
Baumwolle
wieder auf Lager bei
Joh. Even, Wallerode.

Kleiner Haushalt sucht ein
Dienst-mädchen,
welches ein wenig französisch spricht.
Brüssel, Rue Camille
Lemonis Nr. 45,

Großer Vieh- u. Krammarkt in St. Vith

am Dienstag, den 16. d. M.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Weckerath belegene im Grundbuch von Manderfeld Band 9 Blatt 416 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Schütz II, Ackerer in Weckerath eingetragene Grundstück,

Flur 9, Nr. 504/259, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude, c) Scheune und Schweinestall, groß 8,39 ar,

durch den unterzeichneten Notar

am 19. Februar 1925,

in der Wirtschaft Nikolaus Henkes in Weckerath vormittags 10 Uhr versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. November 1924 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegengesetztes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

St. Vith, den 11. Dezember 1924.

H. Doutrelepont, Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. Dezember 1924,
vormittags 10 Uhr beginnend,

werde ich in Deidenberg:

1 Buffet, 1 Wanduhr, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Sessel, 2 Tische, 1 Ofen, 1 Rauchtisch, 1 Nähmaschine, 5 Bilder, 1 Spiegel, 1 Waschkessel, 1 Leiterwagen, 1 Häckselmaschine, 1 Getreidekoffer, 3 Schweine, 2 Gänse, 2 Enten, 16 Hühner, 1 Hahn u. ca. 6 Zentner Haferstroh,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ohne Aufgeld versteigern.

Sammelpunkt: Wirtschaft Rentmeister in Deidenberg.

St. Vith, den 12. Dezember 1924.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Ein schönes Geschenk

für jede Gelegenheit, welches auch immer viel Freude bereitet,

ist ein grosses Porträt.

Ich fertige Ihnen dasselbe in bester Ausführung nach jeder Photographie unt. Garantie für Aehnlichkeit, an.

Photograph Brab (vorm. Feist),

— ST. VITH. —

Großes Preiskegeln in Recht,

am Sonntag, den 14. Dezember 1924,
im Saale des Unterzeichneten.
— — Anfang 2 Uhr. — —

1. Preis 200 Fr., 2. Preis 150 Fr.
3. Preis 100 Fr., 4. Preis 50 Fr.

Es ladet freundlichst ein

Hieronymus Margraff, Recht.

Achtung, Bäcker!

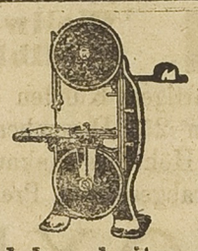
Starke

PAPP-KARTONS

mit abgerundeten Ecken, passend für Weissbrote von 1 und 1½ kg empfiehlt

Paul Kaiser,

Papierverarbeitungswerk,
EUPEN, Aachenerstr. 17/8.



Holzbearbeitungs-maschinen

einfache und kombinierte baut als Spezialität

ALBERT THIERON,
Eupen, am Bahnhof.

Sämtliche Maschinen können in meiner Musterschreinerei in Betrieb besichtigt werden.

Wecker, Regulateure, Taschenuhren, goldene Trauringe, 8, 14 u. 18 Karat, Barometer usw.

Schmucksachen, Brillen, liefere zu den billigsten Tagespreisen.

Josef Lenz,
Uhrmacher, **St. Vith,**
Rathausstrasse 44.

H. O. K.

HARMONIUMS, ORGELN, KERKHOFF.
Fabrik, Brüssel, Masuiplatz 17.

Günstige Gelgenheit.
Verlangen Sie Offerte.

Motoranlage

günstig zu verkaufen. Bestehend aus einem Motor, der mit Sauggas 25 PS leistet und mit Gasogene 30 PS, einer Batterie Akkumulatoren, 60 Elemente und Dynamo. In gutem Zustande zu besichtigen

Quai de l'Ourthe 58,
Lüttich.

Verfehlen Sie nicht

bei Gelegenheit des

St. Vither Marktes

sich in unseren Auslagen die Preise über

verzinkte Waren

anzusehen und Sie werden finden, daß Sie bei der gebotenen Qualität hier wirklich **preiswert** kaufen.

Freches, Fohnen & Cie., ST. VITH.

Für den Weihnachtstisch

empfehle in schöner Auswahl und preiswert:

Zigarren-Etuis,
Zigaretten-Etuis,
Portemonnaies,
Geldscheintäschchen mit Portemonnaies,
Brieftaschen,
Agendas,
Brieföffner,
Briefbeschwerer,
Schreibzeuge,
Schreibunterlagen,
Schreibmappen,
Aktentaschen,
Füllfederhalter,
Füllbleistifte,
Visit-Taschen,

Reisszeuge.

Papier-Kassetten in großer, eleganter Auswahl. Auf Wunsch mit Monogramm.

Für die Kinder: Bilder-, Märchen- und Malbücher, Mundharmonikas, Gummibälle, Nähkasten, Spiele, Druck- und Malkasten.

Damen-Taschen,
Poesie-Albums,
Postkarten-Albums,
Briefmarken- „
Photographie- „
Schreib- u. Nähneceſſaires,
Taschentuch- und Handschuhkasten,
Romane, Wörterbücher,
Gebetbücher,
Musikmappen,
Schreibmappen,
ff. Notizbüchlein,
Kochbücher,
Kochrezeptbücher,
Künstliche Blumen.

Visitenkarten

Hermann Doepgen, Buchdruckerei und Buchhandlung, **St. Vith.**

ACHTUNG!

Gebe von heute ab bis 1. Februar 1925 auf sämtliche

Manufaktur- u. Weisswaren

10% Rabatt.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in

Leder- u. Gummimänteln.

Jos. Wansart, St. Vith,

Manufaktur- und Kolonialwaren, Heckingsträsse 145.

Eine grosse Auswahl in guten und preiswerten

Oefen u. Herden

finden Sie bei der Firma

Freches, Fohnen & Cie.

Telefon 24. **ST. VITH.**

Großes Preiskegeln am Hochkreuz bei Medell.

Am Sonntag, den 14. und am darauffolgenden Sonntag, den 21. Dez. cr.,

findet in der Wirtschaft Wwe. Veithen am Hochkreuz ein großes Preiskegeln statt.

1. Preis: Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad.
2. Preis: Ein schönes Grammophon mit 15 Platten.
— — Schöne Tagespreise. — —
Eventuell kommen auch noch andere Preise zur Verteilung.
Anfang täglich mittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr.

Gebrüder Hüweler, Amel.

Wir verzinsen alle

Spareinlagen

stets vom Tage der Einzahlung an und vergüten den **Zinsertrag ohne jeden Abzug.**

Daher günstigste und vollkommen sichere Kapitalanlage

Rückzahlungen erfolgen ohne Formalitäten.

Bezirkssparkasse Malmedy.

— Gegründet 1899. —

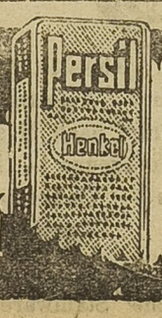
Nebenstellen in Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland, Elsenborn, Ligneuville, Manderfeld, Robertville, St. Vith, Thommen, Weismes, Weywertz.

Mädchen

von 14—17 Jahren oder auch ältere Person zum baldigen Eintritt für Hausarbeit gesucht.

Joh. Pet. Servais,
Halenfeld.

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos

(Nur in der bekannten Packung) niemals lose.

Junger **Stier**

(18 Mon. alt) schwarz weiß, zu verkaufen.

Jacob Müller,
Poteaux.

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser unerreichtes Lager in:

Herren- und Knabenüberzieher, Manchester- und Winterjoppen, Damen- und Kindermäntel.
Gummimäntel und Pelerinen, Stoffe für Mäntel und Kleider in allen Preislagen,
Steppdecken, Wolldecken, Flocken, Federn und Daunen,

Wollkleider für Damen von 38,— Fr. ab
Golfjacken . . . . . von 38,— Fr. ab
Wollwesten . . . . . von 45,— Fr. ab
Wollblusen . . . . . von 22,— Fr. ab

In gleicher Weise wie vor dem Allerheiligenfeste gewähren wir den auswärtigen Kunden aus den Kantonen Malmedy und St. Vith bei jedem Einkauf von über 100 Fr. für eine Person freie Bahnfahrt III. Kl. und zwar bis zum 25. Dezember 1924.

Auf alle Einkäufe, mit Ausnahme von Kolonialwaren u. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkaufs gewähren wir bei Barzahlung einen Nachlass von 5%. Ausgenommen sind hiervon die oben genannten Wollwaren, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Kaufhaus Remaklus FOXIUS, Malmedy,

Neustrasse 250 **Telephon 59.**

Staats-Oberförsterei Büllingen.

Buchen-Brennholz-Versteigerung

am Mittwoch, den 17. Dezember 1924,
um 10½ Uhr,
in der Wirtschaft Max Henkes zu Manderfeld.

Försterei Buchholz:
Distrikt 64a: 79 rm Kloben und 119 rm Knüppel in 53 Losen.
Distrikt 66b: 12 rm Kloben und 9 rm Knüppel in 5 Losen.

Försterei Holzheim:
Distrikt 36b: 8 rm Knüppel in 1 Los.

Das Brennholz ist aufgearbeitet und kann eventl. in einem Los vereinigt werden.

Zahlungstermin: vor dem 1. Februar 1925.
Abfuhrfrist: 1. April 1925.

Die Herren Revierförster Thiesen in Buchholz und Förster Küster in Holzheim zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Büllingen, den 9. Dezember 1924.

Der Oberförster: A. Roy.

Gemeinde Bütgenbach.

Neu-Vergebung.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1925,
um 14 Uhr,
wird im Pfarrhause in Bütgenbach die öffentliche Neu-Vergebung der

Vergrößerungsarbeiten der Kirche in Bütgenbach

in 3 Losen stattfinden.

1. Los Maurerarbeiten.
2. Los Schreinerarbeiten.
3. Los Eisenkonstruktion.

Die Angebote versiegelt, auf Stempelpapier in doppeltem Briefumschlag und eingeschrieben, am Montag, den 5. Januar zur Post gebracht, tragen als äußere Adresse: Herrn Pfarrer zu Bütgenbach als innere: Submission der Vergrößerungsarbeiten der Kirche in Bütgenbach.

Kostenanschlag mit Einheitspreisen ist beizufügen. Die Bauunterlagen können täglich beim Bürgermeister sowie beim Provinzialbauamt in Lüttich, rue Darchis 83 von 10 bis 12 Uhr Dienstags und Donnerstags und beim Architekten Herrn Dedoyard, rue du Pont d'Ile 13 in Lüttich eingesehen werden.

Die Kirchenverwaltung.

Holz-Versteigerung

zu Medell.

Am Montag, den 15. Dezember 1924,
nachmittags 1 Uhr,
werde ich für Rechnung dessen, den es angeht,
eine große Partie Eichen-, Kiefern- und Birkenholz in Losen
öffentlich meistbietend und gegen Kredit versteigern.

Treffpunkt an der Wohnung des Herrn Jakob Jodocy in Medell.

St. Vith, den 29. November 1924.

A. Kreilmann, Auktionator.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Dezember 1924,
nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr von Frühbuß zu Schloß Wallerode
30 Klafter Buchenbrennholz,
30 Lose Buchenreiser,
unterhalb Schloß Wallerode, am Wege gelegen, gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

St. Vith. Molitor, Auktionator.

The Bercley-Fahrrad,

beste Marke des Kontinents,

REGELUS,

Damen- und Herren-Fahrrad zugleich.

Fahrradhandlung
Heinen-Weidner, ST. VITH,
HAUPTSTRASSE 111.

Schlafzimmer,

alle Teile massiv Eiche.

1 **Kleiderschrank**, zweitürig, 140×55×214		Fr. 570,00
derselbe dreitürig mit Spiegel 90 Fr. mehr.		
1 **Waschtisch**, 110×55, m. Marmorpl. u. Spiegel,		Fr. 480,00
1 **Nachttisch**, 38×38 mit Marmorplatte		Fr. 110,00
1 **Bett**, 130×200		Fr. 240,00
dasselbe 110×200 Fr. 230,00		
	Sa. Fr.	1400,00

F. N. HEINEN, Möbelfabrik, ST. VITH.

Lichtspiele St. Vith.

Programm
für Sonntag, den 14. Dezember 1924.

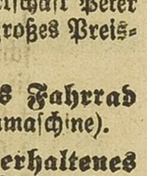
Aus Zartgefühl.
Komödie in 4 Akten.

Hinter Kerkermauern.
Wild-West-Drama in 5 Akten.

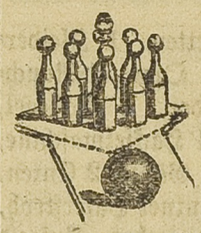
Naturaufnahmen.

Säle geheizt.
Anfang 5 und 8 Uhr.

Großes Preiskegeln in Born.



Am Sonntag, den 14.
und Montag, den 15. Dezember 1924,



findet in Born in der Wirtschaft Peter Kreins am Bahnhof ein großes Preiskegeln statt.

1. Preis. Ein fast neues Fahrrad (Rennmaschine).

2. Preis. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad.

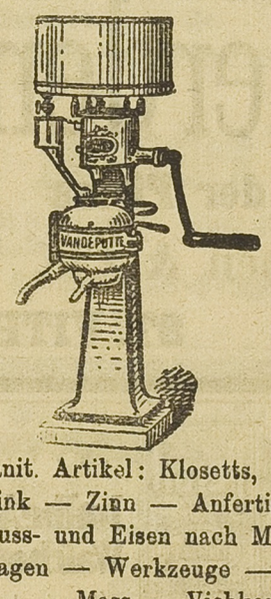
— — Schöne Tagespreise. — —
Eventuell kommen auch noch andere Preise zur Verteilung
Anfang täglich mittags 2 Uhr bis abends 11 Uhr.

Gebrüder Hüweler, Amel.

J. Lentz-Linnartz St. Vith,

Telefon 44, *Rathausstrasse 39—40,*

Eisen- und Maschinenhandlung, :-: Schlosserei mit Kraftbetrieb,
Gegründet 1873. **Autog. Schweissanstalt.** Gegründet 1873.



Empfehle:

Vandeputte-Zentrifugen,
200 Liter Stundenleistung 750 Fr. unter vollster Garantie,

Brabant-Wendepflüge

in verschiedenen Grössen sowie alle Ersatzteile. Einschaarige Pflüge (Haubitzen), Dreschmaschinen — Häckselmaschinen — Wannmühlen — Kultivatoren Rübenschneider — Butterfässer — Dezimalwagen.

Selbstangefertigte Jauchefässer sowie Eisen-Eggen 6×8 B.

— Für Güte und Dauerhaftigkeit vollste Garantie. —

Wasser- und Jauchepumpen — Verzinkte und schwarze Eisen-Rohre — Beirohre sanit. Artikel: Klosetts, Ausgussbecken etc. — Verz. Dach-Pfannenbleche — Verzinkte und schwarze Bleche — Zink — Zinn — Anfertigung von Dachrinnen — Leiterhaken — Dachfenster — Anfertigung von Stallfenstern in Guss- und Eisen nach Mass — Stacheldraht — Drahtstifte — Glas — Oele — Farbwaren — Karbid — Leiterwagen — Werkzeuge — Baubeschläge — Hobel — Kreissägen auf Wunsch mit Achse — Ringschmierlager nach Mass — Viehkessel — Waschöfen — Schöne Auswahl in Herden und Oefen (deutsches Fabrikat).

Haushaltungsgegenstände aller Art.

Garantiert reines Aluminium. Schöne Auswahl in Bestecken, einfache und bessere Ausführung.
Sämtliche Stahlwaren — Thermosflaschen — Lager in Stabeisen — T-Träger auf Bestellung.

Malmedy-

St. Vither Volks-Zeitung

Grenz-Blatt

Gegründet 1866

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Erscheint Mittwochs und Samstags

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 5 Fr.
— Postscheck-Konto Brüssel Nr. 102 201 —

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy wohnende Besteller das mm 15 Cts.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel)

Nr. 100 | 59. Jahrgang | Samstags-Ausgabe | St. Vith, 13. Dezember 1924

2. Blatt.

Privatangestellte — Achtung!

Der Königliche Hohe Kommissar hat am 30. Sept. 1924 folgendes die Angestellten-Versicherung betreffende Dekret erlassen:

Angesichts des Tatbestandes, daß während des Krieges und der Uebergangszeit eine große Anzahl von Angestellten ihre versicherungspflichtige Beschäftigung aufgegeben hat ohne die Anwartschaft auf Ruhegeld in Gemäßheit des § 49 des Privatangestellten-Versicherungsgesetzes vom 20. Dez. 1911 aufrecht zu erhalten;

in Anbetracht der Notwendigkeit, jenen Angestellten die Möglichkeit zu verschaffen ihre Versicherungsverhältnisse in Ordnung zu bringen bezw. das Erlöschen ihrer Anwartschaft auf Ruhegeld zu vermeiden,

erläßt der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur, folgendes Dekret:

Art. 1. Die Anwartschaft auf Ruhegeld der ehemals versicherungspflichtigen Angestellten, für welche in Anwendung der Bestimmungen des Privatangestellten-Versicherungsgesetzes vom 20. Dez. 1911 Beitragsleistungen stattgefunden haben und die vorerwähnten Anrechte am 31. Dez. 1923 infolge Nichtbeachtung der Bestimmungen der §§ 15 und 49 des besagten Gesetzes, erloschen sind, leben wieder auf unbeschadet der Bestimmungen des vorerwähnten § 49.

Art. 2. Die Monate, in welchen Angestellte nicht versicherungspflichtig waren, werden in Gemäßheit der §§ 15 und 49 des Gesetzes angerechnet, ohne jedoch für die Berechnung der später zu gewährenden Leistungen in Betracht gezogen zu werden.

Art. 3. Hat der Angestellte von dem Rechte der freiwilligen Versicherung Gebrauch gemacht, so werden die für diese Zeit freiwillig geleisteten oder zu leistenden Beiträge als Pflichtbeiträge im Sinne des § 48, nicht aber des § 398 des Privatangestellten-Versicherungsgesetzes angerechnet.

Art. 4. Gegenwärtiges Dekret tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

*

Da diese Bestimmungen von weittragender Bedeutung für eine große Anzahl Angestellter sind, bei diesen aber anscheinend, in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen, nicht die nötige Beachtung gefunden haben, diene folgendes zur Aufklärung:

Während des Krieges und während der Uebergangszeit haben viele Angestellte ihre versicherungspflichtige Beschäftigung aufgegeben oder sind durch Ueberschreiten der Gehaltsgrenze aus der Versicherungspflicht ausgeschieden. Diese Angestellte haben, zum Teil mangels genügender Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen, zum Teil wegen der Befürchtung der Unrentabilität der Versicherungs-Anstalt Eupen-Malmedy von der gebotenen Möglichkeit der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung keinen Gebrauch gemacht. Da nun die Anstalt ihre Lebensfähigkeit inzwischen in der glänzendsten Weise bewiesen hat, hat ein großer Teil der vorerwähnten Angestellten den Wunsch zum Ausdruck gebracht, in ihre alten Rechte wieder eingesetzt zu werden. Diesem Wunsche ist, nachdem durch die öffentliche Versammlung der Privatangestellten vom Mai d. J. ein entsprechender Antrag gestellt worden war, durch das eingangs erwähnte Dekret entsprochen worden.

Zu Art. 1 des Dekretes. Die beiden angezogenen Paragraphen lauten:

§ 15. Wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet und mindestens sechs Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, kann die Versicherung freiwillig fortsetzen. Hat er einhundertzwanzig Beitragsmonate zurückgelegt, so kann er sich die bis dahin erworbene Anwartschaft durch Zahlung einer Anerkennungsgebühr (§ 172 Abs. 2) erhalten.

Unter den gleichen Voraussetzungen kann die Versicherung auch während des Aufenthaltes des Versicherten im Ausland freiwillig fortgesetzt oder aufrecht erhalten werden.

§ 49. Die Anwartschaft erlischt, wenn nach dem Kalenderjahr, in welchem der erste Beitragsmonat zurückgelegt worden ist, innerhalb der zunächst folgenden zehn Kalenderjahre weniger als acht und nach dieser Zeit weniger als vier Beitragsmonate während eines Kalenderjahres zurückgelegt worden sind oder die Zahlung der Anerkennungsgebühr (§ 172 Abs. 2) unterblieben ist.

Nach § 15 kann also ein Angestellter, welcher aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus irgend einem Grunde (sei es durch Aufgabe der Beschäftigung, sei es durch Ueberschreiten der Gehaltsgrenze, sei es durch Aufgabe seines inländischen Beschäftigungsortes) ausscheidet, aber mindestens sechs Monatsbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht entrichtet hat, die Versicherung freiwillig fortsetzen. Die freiwillige Versicherung kann erfolgen, wie aus § 49 hervorgeht, durch Zahlung von mindestens acht Monatsbeiträgen in einer beliebigen, die Höhe des letzten Pflicht-Monatsbeitrages nicht übersteigenden Klasse. Nach Ablauf von 10 Jahren sind nur mehr 4 Monatsbeiträge jährlich erforderlich. Es steht natürlich im Belieben des freiwillig Versicherten auch 12 Monatsbeiträge jährlich zu zahlen. Nach Zurücklegung der Wartezeit von 120 Beitragsmonaten auf Grund der Versicherungspflicht (bei weiblichen Versicherten beträgt die Wartezeit 60 Beitragsmonate) kann die Aufrechterhaltung der Anwartschaft durch Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von Fr. 3,00 erreicht werden. Hierzu sei erwähnt, daß bei Nachweisung von weniger als 60 Beitragsmonaten auf Grund der Versicherungspflicht die Wartezeit beim Ruhegeld für weibliche Versicherte 90 Beitragsmonate (also $7\frac{1}{2}$ Jahre) und im Uebrigen 150 Beitragsmonate (also $12\frac{1}{2}$ Jahre) beträgt. Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht und auf Grund freiwilliger Versicherung sind hierbei genau zu unterscheiden.

Die Versicherung dieser, wegen Unterlassung der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung aus der Versicherung ausgeschiedenen Personen lebt wieder auf, wenn, was in dem Dekret nicht gesagt ist, ein entsprechender Antrag an die Versicherungsanstalt für Privatangestellte Eupen-Malmedy in Malmedy gestellt wird.

Zu Art. 2. Die Monate, während welcher Angestellte nicht versicherungspflichtig waren und für welche sie freiwillige Beiträge nicht gezahlt haben, werden nach dem Dekret zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft angerechnet. Auch werden sie angerechnet auf die Wartezeit. Ganz selbstverständlich kann aber bei Berechnung etwa später fällig werdender Leistungen, diese Zeit auf die Höhe der Leistungen keinen Einfluß haben, da ja Zahlungen nicht geleistet wurden.

Zu Art. 3. Zum besseren Verständnis und auch in Uebereinstimmung mit dem französischen Wortlaut des Dekretes, muß es hier heißen: „Macht der Angestellte von dem Recht der freiwilligen Versicherung Gebrauch." Es ergibt sich hieraus, daß diejenigen Angestellten, welche ihre Versicherung wieder aufleben lassen wollen, nach Belieben für die zurückliegende Zeit, während welcher sie nicht versicherungspflichtig waren, und ihre Anwartschaft nach § 49 erloschen war, noch nachträglich freiwillige Beiträge entrichten können, welche später bei Berechnung etwaiger Leistungen voll berücksichtigt werden. Diese nachträglichen freiwilligen Beiträge können nach einer Gehaltsklasse entrichtet werden, welche im Belieben des betr. Angestellten steht. Auch für diejenigen, welche nur vorübergehend (z. B. wegen Ueberschreitung der Gehaltsgrenze) in der Uebergangszeit nicht versicherungspflichtig gewesen sind, gilt das vorstehend Gesagte entsprechend.

Für die laufenden freiwilligen Beiträge sind jedoch folgende Bestimmungen maßgebend: Die freiwillige Versicherung ist höchstens in derjenigen Gehaltsklasse zulässig, die dem Durchschnitt der letzten sechs Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. Es ist also dem freiwillig Versicherten überlassen, für seine Versicherung eine Klasse zu wählen, welche ihm genehm ist, mit der Beschränkung allerdings, daß die Klasse den Durchschnitt der letzten sechs Pflichtbeiträge nicht übersteigen darf. Nach unten hin sind also keine Schranken gesetzt. Es ist hierbei zu beachten, daß die einmal gewählte Klasse nach oben hin nicht mehr geändert werden kann, während, auf Wunsch, auch später noch der Eintritt in eine niedrigere Klasse zulässig ist.

Die Anträge auf Wiederaufleben der erloschenen Versicherungen sowie Anträge auf Zulassung der Nachzahlung freiwilliger Beiträge für zurückliegende Zeiten sind mit tunlichster Beschleunigung, spätestens bis 31. Dez. d. J. an die Versicherungsanstalt Eupen-Malmedy in Malmedy zu stel-

---

Kismet.

Roman von Max von Weißenthurn.

(32. Fortsetzung.)

Der Detektiv sann einen Augenblick nach, dann sprach er:

„Vielleicht wird Ihnen, Herr Baron, meine Forderung ungeheuerlich erscheinen, wenn Sie aber mit einiger Ruhe überlegen, werden Sie einsehen müssen, daß, wenn ich für Sie arbeiten und gleichzeitig Komödie spielen muß, um bei den anderen den Glauben zu erwecken, daß ich in ihren Diensten stehe, ich in meinen Forderungen nicht zu hoch greife, wenn ich von Ihnen das Vierfache verlange von dem, was mir bei normalen Verhältnissen zufallen würde. Es ist eine gewaltige Rolle, die ich spiele, eine Rolle, aus der mir auch große Auslagen erwachsen werden, für welche ich mich schadlos halten muß! Wenn ich sehe, daß meine Auslagen gedeckt sind, mein Vorteil gesichert ist, so bürge ich Ihnen dafür, daß niemand gewissenhafter als ich in Ihrem Sinne arbeiten wird, ja, mehr noch, daß ich Sie genau über all das in Kenntnis setze, was die beiden anderen Herren, jeder auf eigene Faust, zu tun gesonnen sind; auch das müssen Sie als einen nicht zu unterschätzenden Vorteil anerkennen. Gleichzeitig versteht es sich von selbst, daß ich jene Herren nicht ahnen lasse, daß ich in Ihren Diensten stehe und sie keinen der Schritte erfahren, die ich in Ihrem Auftrage und in Ihrem Interesse zu tun genötigt sein werde."

Und so sprach er denn, das Haupt neigend:

„Ich sehe ein, daß ich in Ihren Händen bin und wenn ich zum Ziele gelangen will, mich wehrlos dem fügen muß, was Sie mir vorschreiben; es erübrigt mir somit nur zu zahlen, was Sie fordern, Sie dabei aber auf das dringendste zu bitten, auch wirklich Ihr ganzes Können und Wollen einzusetzen, um jenes Resultat zu erreichen, welches für mich, fast möchte ich sagen, von vitaler Wichtigkeit ist."

„Sie sollen mit mir zufrieden sein, Herr Baron; ich gehöre nicht zu jenen meiner Berufsgenossen, die nur schwätzen und versprechen, ohne etwas zu leisten. Tauschgeschäft, das ist meine Lebensdevise, und diese soll Ihnen hoffentlich, wenn nicht Glück, so doch Befriedigung bringen."

„Gut, also abgemacht," entgegnete der Baron, sich verneigend, dann trat er an seinen Schreibtisch und füllte einen Scheck auf einen ziemlich hohen Betrag aus. Indem er diesen dem Detektiv reichte, sagte er mit geschäftsmännischer Ruhe:

„Hier haben Sie Ihre erste Anzahlung, möge Sie Ihnen ein Sporn sein, in meinem Interesse den höchsten Eifer an den Tag zu legen. Es ist wohl überflüssig, Sie erst darauf hinzuweisen, daß Ihren beiden anderen Auftraggebern gegenüber strengste Diskretion geboten ist; nun gehen Sie und sobald Sie irgend etwas zu melden haben, trachten Sie, Mittel und Wege zu finden, mich auf unauffällige Weise davon in Kenntnis zu setzen, denn ich möchte, offen gestanden, nicht, daß Sie mein Haus allzu häufig betreten.

Dienstleute sind Spione, bezahlte Feinde der Herrschaft, deren Brot sie essen, und nachdem ich bis jetzt meine Domestiken in dem Glauben gelassen, ich sei über den Aufenthalt und das Tun meiner Frau wohl unterrichtet, möchte ich nicht gerne in ihnen den Verdacht erwecken, daß dies nicht der Fall sei, ein solcher Verdacht könnte aber wach werden, wenn die Leute erfahren, oder auch nur mutmaßen, daß ich mit einem Geheimdetektiv in Verbindung stehe; und erfahren würde man das sicherlich, wenn Sie eine häufige Erscheinung in meinem Hause sind, denn die Spürnasen der Dienstleute sind immer geschickte Faktoren, mit denen man rechnen muß, und da auch meine Post zweifelsohne kontrolliert wird, dürfte es am besten sein, wenn Sie nur durch ein Zeitungsinserat meine Aufmerksamkeit wecken. Ich werde das „Neue Wiener Tageblatt" täglich aufmerksam lesen, wenn Sie mir nun eine bedeutsame Mitteilung zu machen haben, brauchen Sie nur unter der Chiffre „Cafe Central H." ein Inserat einzurücken, in dem es beispielsweise heißt:

„Wiedersehen um 6 Uhr." Ich werde das Blatt täglich genau durchsehen, es entgeht mir dann eine solche Mitteilung nicht; ich werde nicht ermangeln, ihr Folge zu leisten und wir können auf neutralem Boden alles besprechen, was uns notwendig erscheint. Selbstverständlich dürfen unsere Begegnungen nicht regelmäßig an demselben Orte stattfinden, aber wenn die Chiffre dieselbe bleibt, so werde ich schon wissen, was ich zu tun habe und mich an dem Orte einfinden, den Sie zu bestimmen für angezeigt halten werden."

Bernhard Ander neigte zustimmend das Haupt, steckte den Scheck zu sich, den der Baron ihm bot, und verließ mit der Versicherung, daß er alles tun werde, um seinen Auftraggeber zufriedenzustellen, das Gemach.

Unten angelangt, rieb er sich vergnügt die Hände und gestand sich, daß er kaum gehofft habe, ein so glänzendes Geschäft zu machen. Obzwar nun das „Geschäftemachen" und den eigenen Vorteil zu bedenken, sein Beruf war, gelobte er sich doch wenigstens in diesem Falle, wo ihm viel mehr zufiel, als er zu hoffen berechtigt gewesen war, sich wirklich mit aller Kraft einzusetzen zur Erreichung des Endziels, das Baron Hassow wünschte. Gelang es ihm, so wie er es sich vorstellte, und hoffte, dann war er nach aller menschlichen Voraussicht ein gemachter Mann, der sich für seinen Lebensabend einen schönen Zehrpfennig würde zurücklegen können.

*

Paul Ebhard hatte nach dem Gespräch mit dem alten Förster, von der Ueberzeugung getragen, daß er für den Augenblick wenigstens keine weiteren wichtigen Anhaltspunkte werde erfahren können, sich rasch entschlossen, wenigstens für eine kurze Spanne Zeit nach Hause zurückzukehren, um mit der Mutter zu beraten, was weiter zu tun sei.

Pauls Rückkehr kam für Frau Ebhard vollkommen überraschend, da ja aber der Sohn jederzeit ihr ganzes Fühlen und Denken ausfüllte, war diese Ueberraschung naturgemäß eine sehr freudige. Wenn sich auch vielleicht neben der Freude die bange Frage regte, wie sich die Dinge zwischen ihm und Emma gestalten würden und ob seine Heimkehr eine Wandlung in den Beziehungen der jungen Leute werde im Gefolge haben können.

Aufgefallen war es ihr, daß in dem Augenblick, in dem Paul ganz unerwartet bei ihr eingetreten, Emma, die zufällig eben mit irgend einer häuslichen Anfrage zu ihr gekommen war, über und über errötete. Sie würde daraus gerne ihre Schlüsse gezogen haben, war aber klug genug, sich zu sagen, daß dieses Erröten zwar möglicherweise wirklich ein wärmeres Empfinden verrate, daß es aber vielleicht auch nur die Folge der plötzlichen Ueberraschung sein könne, die Pauls Eintritt ihnen beiden bereitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

len. Hierbei sind genaue Angaben über die in Frage kommende Zeit zu machen und das Geburtsdatum anzugeben.

Voraussichtlich in etwa 14 Tagen wird eine öffentliche Versammlung der Privatangestellten zum Zwecke weiterer Aufklärung in Eupen stattfinden. In dieser Versammlung wird auch Gelegenheit geboten werden, den Text des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu einem billigen Preise zu erwerben.

Landwirtschaftliches.

Stand der Landwirtschaft im Monat November.

(Nach den Berichten des Staatsagronomen.)

Der starke Regen, welcher zu Anfang des Monats herrschte, hat in verschiedenen Tälern Ueberschwemmungen verursacht; darauf hat es während ein paar Tagen ziemlich stark gefroren; aber die Temperatur ist wieder gestiegen. Im allgemeinen kann man sagen daß der Monat November der Landwirtschaft günstig gewesen ist.

Die Ernte der Zuckerrüben ist bald beendet; der Zuckergehalt ist auf 17—17,5% gestiegen. Es wird auch noch viel Weizen gesät und man glaubt daß nächstes Jahr weniger Zuckerrüben angebaut werden als in diesem. Trotz einigen Schadens an Wintergetreide, durch die Schnecken verursacht, befindet sich dieses Getreide in sehr gutem Zustande.

Der Gebrauch von besserem Samen verbreitet sich mehr und mehr, und es wird viel mehr Kunstdünger angewendet. Die Bestellungsarbeiten für die Sommerpflanzen vollziehen sich unter sehr günstigen Bedingungen.

Viehmast hat sich schlecht rentiert, obgleich verschiedene Bauern verpflichtet waren durch Verwertung der Rübenblätter und -schnitzel das Vieh zu mästen, ebenso wie zur Erzeugung von Mist.

Die Milchindustrie geht besser, und so werden ziemlich viel Melkmaschinen verwendet. Die Ferkelpreise sind sehr tief gesunken; die Maul- und Klauenseuche herrscht noch immer. Die Nachfrage nach Pferden ist geringer geworden auf dem Markte; auch sind die Preise einigermaßen gesunken; trotzdem sind die jungen Zuchtpferde noch immer gesucht für das Innere des Landes. GB.

— Der landwirtschaftliche Besitz in Belgien. Der landwirtschaftliche Besitz verteilt sich ungefähr folgendermaßen. Auf 2 587 000 Hektar angebautes Land kommen 46 Prozent Eigentümer und 56 Prozent Pächter.

Auch Sonntags geöffnet!

Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf unsere
Qualitäts-Möbel!
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn auch Sie die Güte und niedrigen Preise unserer Fabrikate kennen.
20 Modell-Zimmer
zur gefälligen Ansicht ausgestellt.
Jeden Auftrag sind wir in der Lage auszuführen.
Spezialität:
Speise- und Herren-Zimmer sowie polierte Zimmer.
Unsere Ausstellung Selterschlag Nr. 3 stellt in jeder Beziehung eine Sehenswürdigkeit dar, um deren zwanglose Besichtigung wir höfl. bitten.
Pitz & Pankert,
Möbelfabrik Eupen, Selterschlag 3.

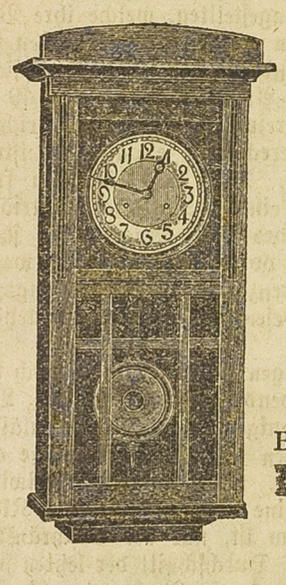
Auch Sonntags geöffnet!

Banque Centrale des Classes Moyennes de Belgique.
Zentral-Mittelstands-Bank Belgiens
Gen. m. b. H. in Antwerpen,
SEKTION MALMEDY,
Place du Commerce.
führt alle Bankoperationen franco Commission aus.
Filialen:

in AMEL	bei Herrn	Freches Servatius,
„ BÜLLINGEN	„ „	Vahsen Johann,
„ BÜTGENBACH	„ „	Xhardy Nic.,
„ MANDERFELD	„ „	Meyer Peter,
„ RECHT	„ „	Klee Josef,
„ SCHŒNBERG	„ „	Schrœder Joh.,
„ SOURBRODT	„ „	Comes Joh.,
„ ST. VITH	„ „	Baur Herm.,
„ WEISMES	„ „	Devosse Joh.

LANDWIRTE!
Günstige Gelegenheit!
Polar-Separatoren 100 l 550 Fr.,
„ 130 l 600 Fr.,
„ 175 l 700 Fr.
Stacheldraht, Drahtgeflechte,
Mähmaschinen, Kartoffelgräber, Schleifsteine,
Sortierer, Körbe und Hacken,
Walzen, Kultivatoren, Schleppeggen, Eggen, Pflüge,
Wannmühlen, Jauchefässer- u. Pumpen,
Leiterwagen, Schiebkarren, Pfannenbleche,
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Butterfässer,
Herde, Oefen, Kesselöfen, Einkochapparate u. Gläser,
Biergläser und andere Glaswaren.
E. P. Scholzen, St. Vith,
Mühlenbachstrasse 93b. Telefon 46

Räumlichkeit
in St. Vith als Schlosserwerkstatt zu pachten oder eventl. zu kaufen gesucht.
Angebote sind zu richten Rathausstraße Nr. 4.


Josef Marth,
St. Vith,
Hauptstr. 112, — Gegr. 1840.
Taschenuhren,
Damenarmbanduhren,
Wecker,
Regulateure,
Hausstanduhren,
Brillen,
Goldwaren,
Geschenkartikel wie:
Bestecke, Fruchtschalen etc.
Trauringe.
REPARATUREN
in eigener Werkstätte.

Waffen, Munition,
Gummi- und Ledersachen für Sport,
Jagdbekleidung
in allen Preislagen.
Reparaturen, Umarbeitungen.
Alte Sachen werden angekauft, auch umgearbeitet.
Postkarte genügt. Bestellungen frei ins Haus.
Ch. Haquinet-Beckers, Eupen.

Offerieren bis 1. Januar
prima Weizenmehl
zu 175 Fr. die 100 Kilo,
Gerstenfuttermehlschrot
zu 60 Fr. pro Zentner ab Ulflingen.
Sich wenden an
Carbon-Mersch, S.-A., Ulflingen.

Jalousien
sturmsicher und geklapperfrei
und Rolläden
in bekannt bester und saubester Ausführung
Friedrich PAULUS, EUPEN,
Jalousien- und Rolladenfabrik,
Gospertstrasse 50. Telephon 256.
Reparaturen, auch auswärts, werden prompt ausgeführt.

Gesucht
Landwirtsfamilie,
bestehend aus 3 männlichen Personen von mehr als 16 Jahren. Den anderen Familienmitgliedern steht ein Haus mit Stallung, Scheune, Gemüsegarten und 3 Hektar Land zur Bebauung zur Verfügung.
Weiteres zu erfahren bei
Marcel Claude, Isle la Hesse, Bastogne.

Crédit Général Liégeois
Akt.-Ges.
Kapital und Reserven: Fr. 108 500 000.
Zweigniederlassung MALMEDY, Römerplatz,
Büro St. Vith.

Verzinsung von Depositen-Einlagen franco Commission mit
4 % bei täglicher Kündigung,
4½ % „ 14tägiger Kündigung,
4¾ % „ 3monatlicher Kündigung,
5 % „ 6monatlicher u. 1jähriger Kündigung,
5½ % „ 1½ und 2jähriger Kündigung.
Konto-Korrent-Verkehr.
Inkasso von Wechseln und Schecks auf das In- und Ausland, An- und Verkauf von Devisen zu den kulantesten Tagespreisen, Einlösung von Dividenden und Zinscoupons aller Wertpapiergattungen.
Prompte und billigste Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Die billige
Trockenmelasse
spart den teuren Hafer, regt bei Rindvieh u. Schweinen die **Fresslust** an, **fördert Milch u. Mast.**
Preis: Fr. 56,00 die 100 Kilo.
MÜHLE MONTENAU.

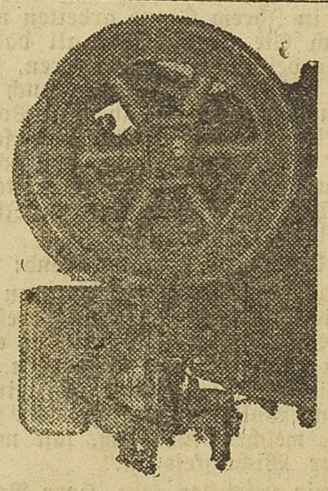
Jedes Jahr zu gewinnen:

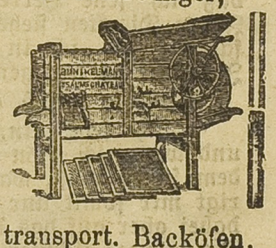
8	Lose	von je	1 000 000	Fr.
6	„	„ „	500 000	„
10	„	„ „	250 000	„
47	„	„ „	100 000	„
42	„	„ „	50 000	„
120	„	„ „	10 000	„

durch Zeichnen der Obligationen der zerstörten Gebiete Belgiens, zahlbar mit 8,75 bis 21,50 Fr. monatlich.
Die erste Anzahlung berechtigt zum vollen Gewinn der Ziehungen.
Jeden Monat Ziehung!
Die Obligationen sind staatlich garantiert. Wer gewinnt oder nicht gewinnt erhält sein eingezahltes Geld nebst 4% und 5% zurück.
Auskunft erteilt *Albert Müller, St. Vith,*
— Neue Strasse. —

Compagnie d'Electricité des Ardennes
VIELSALM
Modern eingerichtetes Licht- und Kraftwerk.
Seit ca. 20 Jahren bestehend, daher auch konkurrenzfähig.
Konzession in kürzester Zeit für nachstehende Nachbarortschaften erhalten: Francorchamps, La Gleize, Stoumont, Wanne, Fossé s. Salm, Grand-Halleux, Basse-Bodeux, Petit-Thier, Vielsalm, Lierneux, Bovigny, Gouvy etc.
Bester Beweis für die Leistungsfähigkeit des Werkes.
Referenzen bei vorgenannten Gemeindeverwaltungen.
Strompreis für Licht 1,05 Fr. per Kilowatt
„ „ Kraft 0,80—0,30 Fr. per Kilowatt
je nach Abnahmemenge noch günstigere Preise.
Strompreis für Heizung 0,55 Fr. per Kilowatt.
Der Strompreis basiert auf dem Kohlenpreis, festgesetzt vom Ministerium des Innern.
Leitungsnetze sowie deren Unterhaltung sind stets zu Lasten der Gesellschaft, daher für die Gemeinden ohne jegliches Risiko und Unkosten.
Weitgehendstes Entgegenkommen zugesichert.
Leitender Direktor Ingenieur Lechat.

Die Baumwollfabrik von **Braine-le-Château** offeriert
Arbeiter-Häuser
an Familien, welche in dieser Gemeinde Wohnung nehmen wollen, um in der Baumwollspinnerei zu arbeiten. Es ist nicht nötig, dass dieselben das Handwerk erlernt haben. Bevorzugt sind kinderreiche Familien, welche Kinder in dem Alter haben, dass sie nach dem Syndikats-Tarif arbeiten können und Teilnahme an dem Gewinn haben. Die Fabrik hat sofort **2 Häuser** zur Verfügung stehen.

Jumbo-Motore

Rem. Piette,
St. Vith,
Hauptstrasse 121,
:—: Telefon Nr. 87. :—:

Ferner:
schöne Auswahl in
Nähmaschinen,
Herden, Oefen,
Fruchtreiniger,

transport. Backöfen,
Viehkesseln etc.,
Melotte-Pflügen,
Melotte-Zentrifugen.
Fahrräder (National),
Motorräder (Gillet),
Grasmäher
„Nouvelle Verticale“.
Garantiert erste Qualität.